

SP-Präsidium • c/o AStA • Nassestr. 11 • 53113 Bonn

1. Sprecher: Kay A. Frenken
c/o AStA der Uni Bonn
Nassestraße 11
53113 Bonn

Tel: 0228 - 737033
Mail: sp@uni-bonn.de

Bonn, 15. Juli 2019

Beschlussausfertigung: Unterstützung der Initiative „Palandt umbenennen“
Antragssteller: Stefan Schröder für die Fraktion der LUST
Sitzung des Beschlusses: 6. ordentliche Sitzung
Datum der Sitzung: 26. Juni 2019
Empfänger des Beschlusses: Juristisches Seminar der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Das XLI. Studierendenparlament der Rheinischen Friedrichs-Wilhelm-Universität Bonn hat in seiner

6. ordentlichen Sitzung vom 26. Juni 2019

einstimmig den angehängten Antrag des o.g. Antragsstellenden

zur Unterstützung der Initiative „Palandt umbenennen“,

verändert durch einen Eigenänderungsantrag,

beschlossen.



Kay A. Frenken
– Erster SP-Sprecher –

Anhang:
Antrag in seiner beschlossenen Form



Antrag zur Unterstützung der Initiative „Palandt umbenennen“

Das SP möge beschließen:

Das 41. Studierendenparlament solidarisiert sich mit der Initiative „Palandt umbenennen“, unterstützt die Initiative und unterschreibt die Petition zur Umbenennung. Zudem ruft das Parlament das Juristische Seminar der Universität Bonn dazu auf, die bei der Initiative bestellbaren alternativen Buchumschläge anzufordern und die Palandt-Ausgaben damit auszustatten, bis der C.H. Beck-Verlag den Forderungen nach einer Umbenennung nachgekommen ist. Schließlich ruft das SP das Seminar zu einer hinreichenden Informationskampagne auf.

Begründung:

Der „Palandt“ ist der meistverkaufte deutsche Zivilrechtskommentar zum BGB. Seit 1938 ist das juristische Standardwerk nach Otto Palandt benannt, Präsident des Reichsjustizprüfungsamtes, Mitglied der NSDAP und der Akademie des Rechts. Er trieb die „Arisierung“ des Rechtswesen voran und war maßgeblich daran beteiligt, Frauen vom Anwaltsberuf auszuschließen. Für Palandt war es *„Sache des Mannes, das Recht zu wahren“*.¹ Zu erforderlichen Kenntnissen zu ersten juristischen Staatsprüfung zählte Palandt 1935: *„Dazu gehört vor allem die ernsthafte Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus und seinen weltanschaulichen Grundlagen, mit dem Gedanken der Verbindung von Blut und Boden, von Rasse und Volkstum [...] Auch in der mündlichen Prüfung haben die völkischen Grundlagen des neuen Staates, seine Geschichte und Weltanschauung den gebührenden Platz neben dem juristischen Wissen erhalten.“*²

Der Palandt ist ein elementares Standardwerk im Jura-Studium. Kaum eine juristische Hausarbeit im Zivilrecht kann ohne einen Verweis auf den „Palandt“ erfolgreich geschrieben werden. Studentinnen werden also gezwungen ein Werk zu zitieren, das nach einem Juristen benannt ist, der die Studentinnen am liebsten vom Studium ausschließen und am heimatlichen Herd sehen wollen würde. Kommentiert hat Otto Palandt in dem nach ihm benannten Werk nie, sondern lediglich den Nationalsozialismus glorifizierende Vorworte verfasst.

1 https://de.wikipedia.org/wiki/Otto_Palandt

2 https://de.wikipedia.org/wiki/Otto_Palandt

Bis der C.H. Beck-Verlag den Palandt umbenannt hat, sollen die Ausgaben im juristischen Seminar der Universität Bonn mit einem alternativen Buchumschlag ausgestattet werden.

Die Ausstattung der Palandt-Ausgaben durch einen alternativen Buchumschlag soll zur Sensibilisierung der Studierenden sowie Mitarbeitenden der Universität Bonn für die Thematik beitragen. Ein Alternativname für einen Umschlag wäre z.B. Dr. jur. h.c. Otto Liebmann, berühmter jüdischer Jurist in der Weimarer Republik und Inhaber eines Verlagshauses. Sein Verlagshaus gab beliebte Kurzkomentare heraus. Im Zuge der sog. Arierisierung musste Liebmann sein Verlag an den Verlag C.H. Beck verkaufen, der dann in Anlehnung an Liebmann eigene Kommentare herausgab, u.a. den Palandt.

Wir rufen daher das SP dazu auf, die Initiative „Palandt umbenennen“ zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Fraktion der LUST

Bonn, 19.6.2019 gez. der Fraktionssprecher